

Evangelische Kirchengemeinde hilft uns

Die Baustelle in der Rusche-/Bornitzstraße ist voll im Gange. Der erste Bauabschnitt wird Mitte August fertiggestellt sein. Mit den meisten Bewohnern des 2. Bauabschnitts haben wir uns über die Modernisierungen geeinigt. Die Neuvermietung der leeren Wohnungen hat begonnen. Informationen hierzu gibt es auf unserer umgestalteten Internetseite unter www.bremer-hoehe.de.

Und schon ereilt uns das nächste Projekt: Wir konnten sehr kurzfristig beginnen, die Hülle (Dach, Fenster, Fassade) des Kindergartengebäudes im großen Hof zwischen Pappelallee und Greifenha gener Straße zu sanieren. Das war dringend nötig.

Baustelle in Lichtenberg



Inhalt

Baustelle Lichtenberg und Kindergarten	1
Ordentliche Mitgliederversammlung 2005	2
Miteinander in der „Bremer Höhe“	2
Plan für einen Initiativenfonds	3
Neues von unserem Nachbarn BWV	4
Verkehrsberuhigung in der „Bremer Höhe“	5
5 Jahre „Bremer Höhe“ – unser Hoffest	7
Meldungen von der Geschichtswerkstatt	9
Gewerbetreibende in der Bremer Höhe	
KLAX Kinderkunstgalerie	9
Neues aus der Tauschbörse	10
Sommerfest der Senioren	10
Anzeigen: Computer/Garagenstellplatz/ Bastelplatz/Bungalowvermietung	11
Aufruf Elternernährung	11
Freie Wohnungen und Wohnungstausch	11
Terminübersicht	12
Kontakt / Impressum	12

Um den Betrieb nicht zu stören, war die Bauzeit im Wesentlichen auf die Schließzeit des Kindergartens beschränkt. Mit dem Abschluß der Bauarbeiten ist schon in Kürze zu rechnen. Wir freuen uns sehr, dass die Evangelische Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord uns ein Darlehen über die gesamten Baukosten gewährt. Im Gegenzug erhält die Gethsemane-Gemeinde einen langfristigen Mietvertrag, eine befristete Mietreduzierung und pünktlich zur Feier des 175-jährigen Bestehens des Kindergartens im November 2005 ein frisch renoviertes Gebäude. Wir hoffen, dass die Bewohner in den umliegenden Gebäuden die relativ kurze Störung gern in Kauf nehmen, da damit der Hof nicht nur endlich fertig gestellt, sondern deutlich verschönert wird.

Barbara König

Ordentliche Mitglieder- versammlung 2005

Da die Schulsommerferien dieses Jahr äußerst früh im Jahr liegen, konnte der Prüfungsbericht nicht davor fertiggestellt werden. Die Vorlage des Berichts ist aber die Voraussetzung für die ordentliche Mitgliederversammlung, auf welcher die Mitglieder den Jahresabschluss feststellen und die Genossenschaftsorgane entlasten. Um auch den vielen Eltern unter unseren Genossen die Teilnahme zu ermöglichen, haben wir die diesjährige Mitgliederversammlung auf einen Termin nach den Ferien verschoben. Sie wird am

Dienstag, den 6. September 2005 um 19.00 Uhr

im Gemeindesaal im Untergeschoss der Baptiststengemeinde in der Cantianstraße 9 stattfinden.

Marc-Robin Wendt und Barbara König

Miteinander

In der Bremer Höhe ist die Sanierung beendet, der Wohnalltag ist mit den vielen alten und neuen Mietern in die frisch erneuerten Wohnungen eingezogen. Das viele Hin und Her während der Sanierung und die Neuvermietung im Anschluss haben dazu beigetragen, dass in unserer Genossenschaft sehr viele verschiedene Haushalte, Wohn- und Lebensgemeinschaften zusammengelassen sind. Die Zahl der bei uns lebenden Familien erhöhte sich; kaum ein Monat vergeht, ohne dass ein neuer Mitbewohner geboren wird. Aber auch unsere kinderlosen Haushalte sind vielfältiger geworden, jede Altersstufe ist vertreten. Die Tätigkeiten unserer Bewohner sind heute so facettenreich, dass kein Lebensrhythmus dem anderen gleicht.

Eine dichte Bebauung wie in der Bremer Höhe und ihrer Umgebung bringt es mit sich, dass es bei unter-



Planschende Kinder im Hof der südlichen Gneiststraße

schiedlichen Lebensweisen gelegentlich zu Spannungen kommt. Diese lassen sich eher lösen, wenn sich alle Bewohner auf ein paar Grundsätze verlassen können.

Die Atmosphäre, die den Prenzlauer Berg heute ausmacht, ist nicht zuletzt durch Toleranz bestimmt. Diese möchten wir auch in unserer Gemeinschaft pflegen, und zwar in alle Richtungen: nicht nur Toleranz gegenüber Kindern und ihren Familien halten wir für selbstverständlich, sondern auch gegenüber älteren Bewohnern oder Lebensformen der jeweils anderen. Höfe und Gemeinschaftsflächen sind für alle Bewohner da und sollten auch von allen genutzt werden können. Umso mehr Bewohner auf den Höfen zusammen finden, desto besser. Dabei dürfen aber nicht scheinbare Mehrheiten die anderen Bewohner dominieren. Es gibt keine Bewohner mit mehr Rechten, sei es, weil sie schon länger hier wohnen, mehr Nachbarn mit ähnlichen Vorstellungen auf ihrer Seite oder die vermeintlich richtige Auffassung vom Leben und seinen Regeln haben. Die einzige Regel, die wir gelten lassen wollen, ist die, die Bedürfnisse der anderen zu berücksichtigen und andere Meinungen zu tolerieren.

Konkret heißt das zum Beispiel, dass Kinder Lärm machen und auch nicht abzustellen sind. Sie dürfen und sollen die Höfe nutzen, und auch in den Woh-

nungen muss klar sein, dass Kinderlärm zum Leben dazu gehört. Gleichzeitig können die Eltern darauf achten, dass auf übliche Ruhezeiten und besondere Lebensumstände einzelner Bewohner (Schichtarbeit o. a.) Rücksicht genommen wird. Grillen auf den Höfen ist erlaubt, wenn es nicht zu einer regelmäßigen oder zu starken Belästigung der Nachbarn führt. Es gibt keine Hoheitsrechte auf einzelne Bereiche der Höfe, Argumente wie: „Wir haben hier schon immer gegessen!“ oder „Das ist unser Platz!“, gelten nicht. Miteinander, zumindest aber verträgliches Nebeneinander muss möglich sein.

Grundsätzlich sollte bei Unstimmigkeiten zwischen Bewohnern der erste Schritt sein, miteinander zu reden. Dies ist die Voraussetzung dafür, dass man um die Bedürfnisse des anderen weiß und sich auf Kompromisse einigen kann. Die Hausverwaltung ist erst Ansprechpartner, wenn Gespräche unter den Mietern zu keinem Ergebnis geführt haben. Wir können jedoch häufig nicht viel mehr tun, als auf die Hausordnung zu verweisen und darüber hinaus zwischen den Parteien zu vermitteln. Diese Vermittlung übernehmen wir zwar gerne, aber auch sie basiert darauf, dass die Parteien bereit sind, auf einander zuzugehen.

Barbara König

Initiativenfonds

In der Bremer Höhe werden mittels verschiedener Projekte Möglichkeiten geboten, die Lebensqualität über das Wohnen hinaus zu erhöhen. Die Tauschbörse, die Geschichtswerkstatt, die Hofgestaltung usw. sind schöne Beispiele dafür, dass das Zusammenleben in unserer Genossenschaft für viele Bewohner zur Verbesserung ihrer sozialen Einbindung und zur Auseinandersetzung mit dem baulichen und sozialen Umfeld geführt hat.

Um auch Initiativen unserer Mitglieder, die keinen festgelegten langfristigen Zweck haben, zu unterstützen, hat der Aufsichtsrat, vom Vorstand unterstützt, beschlossen, einen Initiativenfonds einzurichten. Mit diesem Fonds sollen zweimal jährlich Projekte gefördert werden, wobei über die Mittelverwendung eine zu bildende Jury entscheiden wird. Über die Höhe des jährlich zu speisenden Fonds entscheiden Vorstand und Aufsichtsrat im Vorfeld der Jurysitzung entsprechend der jeweiligen wirtschaftlichen Lage der Genossenschaft. Für die Vergabe 2005 stehen tausend Euro zur Verfügung. Die Fondsgründung soll auf der nächsten Mitgliederversammlung beschlossen und die Jury gebildet werden.

Für die Gründung und Arbeitsweise der Jury haben sich Aufsichtsrat und Vorstand auf ein Vorgehen geeinigt, das hier vorgestellt und von der Mitgliederversammlung beschlossen werden soll:

1. Der Jury gehören mindestens 7 und höchstens 15 Genossenschaftsmitglieder an. Es darf nur ein Mitglied pro Hausaufgang der Jury angehören.
2. Die Jurymitglieder werden auf der Jahreshauptversammlung bestimmt und bleiben bis zur nächsten Jahreshauptversammlung in der Jury. Sollten sich mehr als 15 Personen für die Jury bewerben, entscheidet das Los. Sollten sich weniger als 7 Personen für die Arbeit in der Jury interessieren, wird die Jury nicht gebildet und das Geld des Initiativenfonds nicht ausgeschüttet.
3. Die Jury bestimmt aus ihrer Mitte einen Sprecher bzw. eine Sprecherin, welche den Kontakt zum Vorstand und Aufsichtsrat aufrecht erhält und als Ansprechperson fungiert.
4. Die Jury tagt halbjährlich im Oktober und im April. Auf einen Sitzungstermin einigen sich die Jurymitglieder selbstständig. Während der Sitzungen bestimmen sie eine Redeleitung und protokollieren die Abstimmungsergebnisse und Empfehlungen über die Anträge.
5. Die Jury ist beschlussfähig, wenn mindestens 7 ihrer Mitglieder anwesend sind. Ein Beschluss kommt mit einfacher Mehrheit zustande, d. h. wenn mindestens die Hälfte der anwesenden Mitglieder mit ja stimmt.
6. Jedes Genossenschaftsmitglied bzw. jede Gruppe von Mitgliedern kann Anträge einreichen. Dabei ist auf eine detaillierte Projektbeschreibung zu achten, insbesondere eine Darstellung der geplanten Kosten. Ausnahmsweise kann auch die Kostenübernahme für bereits durchgeführte Projekte beantragt werden. Hierbei sind der Jury die tatsächlichen Kosten darzulegen.
7. Anträge sind jeweils bis zum 15. September für die Oktobersitzung bzw. bis zum 15. März für die Aprilsitzung der Jury einzureichen. Sie werden spätestens 14 Tage vor der Sitzung allen Jurymitgliedern sowie den Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes zur Kenntnis gegeben.
8. Aufsichtsrat und Vorstand können an den Sitzungen der Jury teilnehmen, können jedoch nicht mit beschließen. Sie haben allerdings ein Vetorecht. Die Antragstellenden sollten ihre Anträge

im Vorfeld mit dem Vorstand besprechen, um ihr Konzept an evtl. Einwände anpassen zu können und so von vornherein ein Veto zu umgehen.

Der Initiativenfonds und die Jury werden vorerst für eine Testphase von einem Jahr gebildet. Auf der Jahreshauptversammlung 2006 wird ein Erfahrungsbericht gegeben und über die Weiterführung entschieden.

Alle Genossenschaftsmitglieder sind aufgerufen, sich an der Jury zu beteiligen, aber ebenso, die Initiative zu ergreifen und die Mittel in gemeinschaftsstiftende Projekte einzubringen.

Marc-Robin Wendt / Barbara König

Neues von unserem Nachbarn

Die Bewohner des Hofes zwischen Schönhauser Allee und Greifenhagener Straße können sich freuen. Der Deutsche Bundeswehrverband (BWV) hat noch nicht angefangen, die Flachbauten auf dem Hof abzureißen. So soll es auch vorerst bleiben.

Bei einem Gespräch am 15. Juni 2005, zu dem der Vorstand des BWV Vertreter der „Bremer Höhe“ eG und der Bürgerinitiative „Leben statt Parken“ eingeladen hatte, versicherte uns der BWV, dass erst im nächsten Jahr das Tagungsgebäude errichtet wird, und zwar ohne Tiefgarage! Das bestehende wird durch ein neues einstöckiges Flachgebäude ersetzt und rückt in die Mitte des Grundstücks. Das Dach wird intensiv begrünt. Der Bau wird einfach unterkellert. Unsere Bäume werden durch diese Maßnahme nicht gefährdet. Der BWV wird die schon bestehenden acht oberirdischen Parkplätze auch in Zukunft nutzen. Der Erhalt und die Neugestaltung des schönen Gartens ist dem Bundeswehrverband sehr wichtig.

Eine geänderte Planung wird der BWV beim Bezirksamt einreichen und auch uns vorlegen.

Obwohl dem Bezirksamt die geänderten Absichten des BWV bekannt waren, hat es im April das Bauvorhaben mit Tiefgarage genehmigt. Gegen diese Baugenehmigung haben wir Widerspruch eingelegt. Dies war erforderlich, da die Genehmigung auch in weiterer Zukunft einen Rechtsanspruch auf die Errichtung einer Tiefgarage, z. B. für einen neuen Eigentümer begründen kann. Wir hoffen, dass unsere Auseinandersetzung mit dem Bezirksamt dem einvernehmlichen Miteinander mit unserem Nachbarn keinen Abbruch tut. Für seine Entscheidung in unserem Sinne wollen wir dem Bundeswehrverband an dieser Stelle noch einmal danken.

Barbara König

Neues von der Arbeitsgruppe

Verkehrsberuhigung

Die AG Verkehrsberuhigung hat, wie angekündigt, eine Verkehrserhebung im Gebiet der Bremer Höhe

Die Kreuzung Gneiststraße/Greifenhagener Straße im Winter. An den Fahrspuren lässt sich erkennen, dass die Gneiststraße vorrangig für Durchfahrten genutzt wird



durchgeführt. Dank an alle Helferinnen und Helfer, die bei Tag und Nacht, mit Kladder und Kugelschreiber ausgestattet, Autos zählten: Patrizia Flores, Gudrun Hess, Hannes Stein, Holger Liedtke, Julia Schumacher, Andreas Schellenberg, Ingolf Berger, Jeanette Quander, Tobias Quander, Oliver Spatz, Matthias Holfeld, Christoph Broszies, André Boigk, Bernd aus der 19, Fred Rechlin, Sabina Zimmermann, Michael Schmidt, Janne Busse, Claudia Gerbert, Oliver Schöller, Marion Gießke, Julia Zeman, Sandra Förster, Martin und andere.



Ein neues Straßenschild am 3. Juni 2005: der Gneistplatz

Die Ergebnisse haben wir in ein Gesamtverkehrskonzept einfließen lassen, das auf unserer Homepage www.bremer-hoehe.de und im Büro der Bremer Höhe einzusehen ist und unterschrieben werden kann. Wir fordern unter anderem verkehrsberuhigende Maßnahmen in der Gneiststraße, eine umfassende Gehwegsanierung einschließlich Gehwegvorstreckungen und Bordsteinabsenkungen in den Kreuzungsbereichen, ein vernünftiges Parkraumbewirtschaftungskonzept und die Einführung eines 10-Minutentaktes der Straßenbahnlinie 12. Diese Forderungen haben wir an die zuständigen Behörden und Politiker weitergeleitet. Wir streben unter anderem an, eine Anfrage an die BVV zum Thema Verkehr im hochverdichteten Stadtraum um den Helmholtzplatz zu stellen.

Demo für Verkehrsberuhigung

Am Freitag, den 3.6.05, fand am Nachmittag eine Demonstration für verkehrsberuhigende Maßnahmen in der Gneiststraße (Quartier Helmholtzplatz) mit 80 Teilnehmenden statt.

Höhepunkt der Veranstaltung, die von der AG Verkehrsberuhigung der Wohnungsbaugenossenschaft „Bremer Höhe“ eG organisiert wurde, war die Einweihung des „Gneistplatzes“. Für diesen Bereich, der sich an der Kreuzung Gneiststraße Ecke Greifenhagener Straße befindet, wurde die Sperrung für den Durchfahrtsverkehr gefordert.



Info- und Basteltisch bei der Demo zur Verkehrsberuhigung

Umleitung durch die Gneiststraße

Die Baumaßnahmen an der Kreuzung Eberswalder/Danziger Straße sind notwendig und erfordern von den Bewohnerinnen und Bewohnern Kompromissbereitschaft. Die AG Verkehr hat, unterstützt durch über 100 Unterschriften von Gneiststraßen-Anwohnern, Bedenken gegen die Umleitung durch die Gneiststraße und ihren Unmut über die Informationspolitik zur Umleitung zum Ausdruck gebracht. Immerhin, wir haben erreicht, dass der (Schienenersatz)-Verkehr nun nicht mehr, wie ursprünglich angekündigt, in beide Richtungen durch die Gneiststraße geführt werden soll. Die Gneiststraße ist nun Einbahnstraße. Doch ergeben sich daraus auch wieder Nachteile. Der Verkehr Richtung Helmholtzplatz weicht über die Buchholzer Straße/Greifenhagener Straße aus. Die Straßenflucht in der Gneiststraße wurde durch Park-



verbotszonen verbreitert. Dies hat wiederum höhere Durchfahrtsgeschwindigkeiten zur Folge, damit verbunden ist unter anderem eine größere Lärmbelastung durch Abrollgeräusche auf dem Kopfsteinpflaster dieses Straßenzuges.

Wir haben deshalb die zuständigen Stellen aufgefordert, Geschwindigkeitskontrollen durchzuführen. Besonders mit dem Ende der Schulferien werden die Durchfahrten zunehmen und es ist mit einer erhöhten Gefährdung der Kinder zu rechnen. Wir werden die Entwicklung beobachten und gegebenenfalls unkomplizierte Aktionen für mehr Sicherheit in der Gneiststraße durchführen.

Vernetzung im Kiez

Nicht nur in der Bremer Höhe gibt es Bewohnerinnen und Bewohner, die nach Möglichkeiten suchen, die Situation in Sachen Verkehr zu verbessern. Die Initiative kiez-mobil führte im Juni zwei Zukunftswerkstätten durch, wo diese Ideen gesammelt und gebündelt wurden. Ziel ist es, eine Bürgerinitiative Verkehr ins Leben zu rufen, um gemeinsam und Forderungen durchsetzen zu können. Nähere Informationen unter www.kiez-mobil.de.

Beispiel Car-Sharing und Parkraum

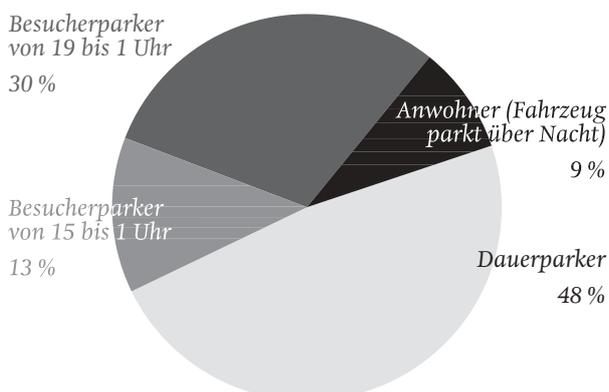
Es gibt zu wenig Parkplätze, so klagen viele. Doch wenn man bedenkt, dass bis zu 48 % der parkenden Autos im Wohngebiet Dauerparker sind, bietet sich das Auto-Teilen geradezu an. Die Firma **stattauto**, die seit Juni 2005 zum niederländischen Car-Sharing-Anbieter Greenwheels gehört, bietet mit einem einfachen Tarifsystem eine kostengünstige Alternative zum privaten Autobesitz an. Wer Abonnent der BVG (also auch Semesterticket) ist oder eine BahnCard besitzt, bezahlt weder Kautions noch eine monatliche Grundgebühr als Mitglied von **stattauto**. So kostet ein Kleinwagen zwischen 20 und 8 Uhr stündlich 1 Euro, der Kilometer einschließlich Kraftstoff 0,10 Euro. Berechnungen zeigen, dass erst bei einer jährlichen Kilometerleistung von über 20.000 km der private Wagen kostengünstiger ist. Zudem kann die Parkraumsituation im Wohngebiet entspannt werden, wenn es gelingt, Besitzer von dauerparkenden Autos für das Car-Sharing-Modell zu begeistern.

Die AG Verkehr der Bremer Höhe hat im Rahmen der Zukunftswerkstatt mit dem Vorstand von Stattauto Herrn Holm und Tiefbauamtsleiter Herrn Lexen über die Möglichkeit gesprochen, im Wohngebiet mittelfristig kostenlose Stellplätze für Car-Sharing-Fahrzeuge einzurichten. Individuelle Mobilitätswünsche ließen sich so realisieren, zudem ist eine Entlastung des Öffentlichen Raumes durch den ruhenden Verkehr möglich. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, Geld zu sparen und für eine nachhaltige Umweltverträglichkeit zu sorgen. Weitere Informationen unter www.greenwheels.de.

Die AG Verkehr trifft sich am **Donnerstag, den 8. September 2005 um 20 Uhr** im Café Sternenstaub.

Tino Kotte

Parkdauer am Wochenende (Quelle: AG Verkehr der WBG Bremer Höhe eG)



Hoffest

Es war ein richtig schöner heißer Sommertag, vermutlich der erste, den wir 2005 erlebten. Im Hof der südlichen Gneiststraße fand unser diesjähriges Fest statt. 5 Jahre Wohnungsbaugenossenschaft „Bremer Höhe“ eG – das feierten wir. Es war ein schönes Fest und für jeden etwas dabei. Doch halt – statt einen langen Bericht zu verfassen, lassen wir Fotos sprechen.



Urkundenübergabe an die Genossenschaftsgründer



Leben in der Genossenschaft – ein Tauziehen. Ulf Heitmann allein gegen alle



Torschießen – zielen, treten und sehen, ob es klappt





Maskenbasteln mit Kindern



Bianca Obermeier als Infozentrale der Tauschbörse auf dem Hoffest

Vergessen wollen wir nicht die vielen Helferinnen und Helfer, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben: Barbara König, André Lechner, Reza Ali Rahmani, Bianca Obermeier, Gudrun Hess, Florian Hess, Marc-Robin Wendt, Theo Lustig, Gregor Jekel, Jörg Metze, Michael Schmidt, Tino Kotte, Alex Elflein, Marc Lübberstedt und alle anderen, die mithalfen. Danke!



Ein Blick von oben auf die Fest"arena" auf dem Hof der Gneiststraße



Offene Bühne für Musiker aus der Bremer Höhe

Sonne und Stimmung bei Swing und Cajun-Musik



Gewerbetreibende in der Bremer Höhe

Kinderkunstgalerie KLAX

Schönhauser Allee 58a · 10437 Berlin

Telefon: 34 74 53 46

email: galerie@klax-online.de · www.klax-online.de

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonnabend von 12 bis 18 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung

Geschichtswerkstatt

Es ist vollbracht! Pünktlich zum 5-jährigen Bestehen der Bremer Höhe hat die Geschichtswerkstatt Ausstellungstafeln zur Geschichte der Bremer Höhe fertig gestellt. Auf Tafeln im A0-Format werden die Anfänge der Bremer Höhe, die Baugeschichte, 5 Jahre Genossenschaft und die Ergebnisse einer Umfrage zum Leben in der Genossenschaft dargestellt. Die Tafeln sind noch bis zum Oktober im Büro der Bremer Höhe während der Sprechzeiten zu sehen. Realisiert wurde die Ausstellung durch Bewohnerengagement, finanzielle Unterstützung durch den Aktionsfonds, die Wohnungsbaugenossenschaft „Bremer Höhe“ eG, das Grafikbüro atelier f:50 und durch Copy Clara.



Unser nächstes Treffen findet am **Donnerstag, den 25.8.2005 um 20 Uhr** im Café Sternentaub statt.

Tino Kotte

Die Autoren der Ausstellung:

Andreas Bachmann, Tino Kotte, Julia Schumacher und Patrick Conley (v. l. n. r.)



Es ist wie ein Wunder: In Zeiten, in denen im Bildungsbereich gespart wird und Kunst eher als Luxus denn als Notwendigkeit betrachtet wird, eröffnete ein privates Unternehmen, die gemeinnützige GmbH KLAX, am 15. März 2005 eine Kinderkunstgalerie, in der es tatsächlich Kunst von Kindern gibt. Doch was mir auf den ersten Blick wie ein unzeitgemäßer Luxus erscheint, ist auf den zweiten Blick logische Schlussfolgerung eines pädagogischen Konzeptes. Vorausgesetzt, man meint es ernst mit dem Ernstnehmen von Kindern und deren Kreativität.

Bei meinem Besuch in der Kinderkunstgalerie treffe ich Monique Wysterski, die mir begeistert von dem pädagogischen Konzept der KLAX GmbH erzählt.

Bei KLAX gehe es um die Wertschätzung der Kinder und ihrer Kunst, so Monique Wysterski; auch soll den Kindern die Möglichkeit geboten werden, ihrer Fantasie Ausdruck zu verleihen. So wundert es nicht, dass zahlreiche Kurse und Workshops ganzjährig angeboten werden, sowohl für ganze Schulklassen als auch für einzelne Kinder, Jugendliche und sogar Erwachsene. Neben Workshops mit Trickfilmmachern, Musikinstrumentebauern und Tanzlehrern, gibt es auch gestaltete Kindergeburtstage und Projektstage für Schulklassen. In den Sommerferien werden Ferienreisen in das KLAX-Indianerdorf in der Mecklenburgischen Schweiz angeboten. „Dort leben Kinder

Monique Wysterski, die Galeristin der Kinderkunstgalerie KLAX



und Erwachsene gemeinsam in Original-Tipis und erfahren etwas über die Kultur der Indianer, mit Indianertänzen und gewählten Häuptlingen“. Monique Wysterski drückt mir mehrere Faltblätter und Informationsbroschüren in die Hand. „In den 15 Jahren, seitdem KLAX im Osten Berlins gegründet wurde, hat KLAX eine erstaunliche Vielfalt von Angeboten für große und kleine Kinder entwickelt.“ In über 20 KLAX-Kindereinrichtungen sind 254 Pädagoginnen und Pädagogen beschäftigt. Es gibt inzwischen 19 Kindergärten und sogar eine Grundschule.

Die Ausstellungen in der Kinderkunstgalerie wechseln alle drei Monate, noch bis zum 20.08.2005 sind alte und neue Kunstwerke von ehemaligen „KLAX-Kindern“ zu sehen, die mittlerweile erwachsen sind und sich künstlerisch weiterentwickelt haben. Die Bilder können gekauft oder – gemietet werden. Die Idee hat einen Namen: „Rent-a-KLAX“. Man mietet Kinderbilder für eine begrenzte Zeit. Wenn man sich an den Bildern satt gesehen hat, gibt man sie einfach zurück und leiht sich die nächsten aus. Besonders Arztpraxen und Anwaltskanzleien nehmen diesen besonderen Service bisher in Anspruch, vereinzelt auch mal ein Kunstliebhaber. Bleibt zu wünschen, dass sich aus den Einnahmen dieses Verleihservices und dem Verkauf von Postkarten, Plakaten, Kalendern die Galerie irgendwann selbst tragen kann.

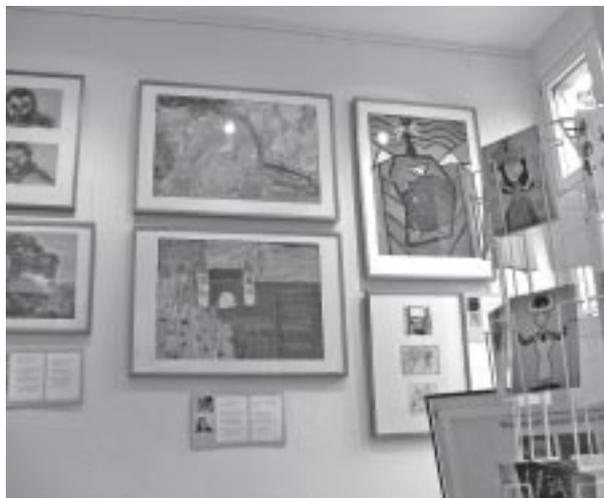
Termine:

Am **27. August 2005** die »Lange Nacht der Museen«: „Zwischen Krieg und Frieden“, mit Basteln von Lampions und Laternenumzug.

Und vom **8. September 2005 bis 12. November 2005** läuft die Ausstellung „Kunst macht Schule – Schule macht Kunst“

Tino Kotte

Kinderkunst bei KLAX



Tauschbörse Bremer Höhe

Dank der erfolgreichen Infokampagne auf dem diesjährigen Sommerfest durch Bianca Obermeier sind 3 neue Mitglieder in die Tauschbörse eingetreten. Mittlerweile zählt die Tauschbörse 38 Mitglieder, die in der vierteljährig erscheinenden Marktzeitung über 220 Anzeigen geschaltet haben. Unser nächster Tauschbörsen-Stammtisch findet am **Donnerstag, 15.09.2005 um 20 Uhr** im Café Sternenstaub statt. Bei Interesse einfach mal vorbeikommen. Nähere Informationen auch auf der Homepage der Bremer Höhe!

Tino Kotte

Bianca Obermeier wirbt auf dem Frühlingsfest 2005 für unsere Tauschbörse



Seniorenkaffeeklatsch

Der Seniorenkaffeeklatsch, der seit dem Frühjahr dieses Jahres jeden Mittwoch ab 16.00 Uhr im Gemeinschaftsraum der Buchholzer Straße 22a stattfindet, hat sich für einige ältere Bewohner schon zu einer guten Gewohnheit entwickelt. Wer einmal kam, kommt jetzt fast immer. Die wöchentlichen Treffen werden genutzt, um gemeinsam bei Kaffee und Kuchen das ein oder andere ernste Thema zu besprechen, vor allem aber um gemütlich beisammen zu sitzen, seine Nachbarn kennen zu lernen und zu plauschen.

Im August residiert der Kaffeeklatsch einmal im Hof des 3. Bauabschnitts: **Am 17. August ab 15.00 Uhr** sind alle, vor allem die älteren Bewohner der „Bremer Höhe“ eG dazu herzlich in den Hof der Pappelallee 69 eingeladen. Essen und Getränke sind vorhanden, Kuchenspenden sind sehr willkommen. Ein Zelt wird vor Wetterkapriolen schützen. Wir freuen uns auf Ihre Beteiligung.

Barbara Künzel und Barbara König

Anzeigen

Die Geschäftsstelle der WBG „Bremer Höhe“ eG hat fünf Computer (Baujahr 2001) zu verschenken (allerdings nur die Rechner, ohne Bildschirme). Wer weiß eine gemeinnützige Einrichtung, eine Schule oder ähnliches, die daran Interesse hat? Bitte in der Geschäftsstelle melden.

Garagenstellplatz in der Pappelallee

Biete Garagenstellplatz für Zweiräder gegen Kostenbeteiligung in der Pappelallee 3-4. Kai (0179-1 21 16 52)

Freizeit-Tischler-Team sucht netten Mitbastler

für Keller-Werkstatt hier in der Genossenschaft.
Miete: 41 Euro/Monat (inkl. Strom, Versicherung), Maschinen- und Werkzeug-Sharing, Ulf (0176-21 20 28 81)

Vermiete Bungalow am See

Wassergrundstück in Buckow/Märk. Schweiz, Ruderboot: 25,- € pro Tag bis 4 Personen, 100,- € Kautions, Strom extra; Tino (0163-3 94 96 17)

Aufruf

**Ernährung im Übergang zur Elternschaft
Werdende und junge Eltern für Umfrage gesucht**

Um was geht's?

Derzeit schreibe ich an der TU Berlin meine Doktorarbeit, in der ich mich mit der Ernährung von jungen Eltern beschäftige. Es soll untersucht werden, ob sich die Ernährungsgewohnheiten durch die Geburt eines Kindes ändern. Dazu werden im Sommer/Herbst 2005 Fragebögen an Mütter und Väter aus Berlin verteilt. Wichtig für die Umfrage ist, dass die Frau zum ersten Mal schwanger ist oder dass beide Elternteile bisher nur ein Kind haben, das nicht älter als drei Jahre ist. Sowohl die Auswertung der Fragebögen als auch der Diskussionsrunden erfolgt vollkommen anonym.

Warum gerade Eure Meinung wichtig ist...

Je mehr Eltern an dieser Befragung teilnehmen, desto verlässlicher sind die Ergebnisse. Es wird eine Fragebogenaktion und eine Gruppendiskussion geben. Je nachdem, was Euch lieber ist, entscheidet ihr Euch für das Eine und/oder Andere. Ich informiere Euch gerne nach Abschluss der Befragung über die Ergebnisse.

Mithilfe willkommen

Falls jemand von Euch von Berufs wegen mit werdenden oder jungen Eltern zu tun hat, wäre es natürlich eine große Hilfe, wenn ihr sie auf diese Befragung aufmerksam machen könntet oder ich Euch sogar ein paar Fragebögen zum Ausfüllen mitgeben könnte.

Kontakt

Wenn ihr interessiert seid oder noch Fragen zum Projekt habt, ruft mich an oder schreibt mir einfach eine E-Mail. Nähere Infos gibt's auch im Internet.

Adina Herde

Technische Universität Berlin

Zentrum Technik und Gesellschaft

10623 Berlin, Hardenbergstr. 36A, P 2-2

Telefon: (030) 314-7 96 74

E-Mail: herde@ztg.tu-berlin.de

Internet: www.ernaehrung.tu-berlin.de.vu

Privat: 10437 Berlin, Buchholzer Str. 20

Freie Wohnungen/Wohnungstausch in der „Bremer Höhe“ eG

Freie Wohnungen:

Greifenhagener Str. 4

EG links, 47,95 m², 1-Zimmerwohnung, NKM: 232,08 €, BMW: 330,38 Euro, mit Genossenschaftsanteilen, frei ab 1.9.05.

Greifenhagener Str. 3

EG re, 44,24 m², 1,5-Zimmerwohnung, NKM: 214,12 €, BMW: 304,81 Euro, mit Genossenschaftsanteilen, frei ab 1.9.05 oder eher

Ruschestraße 41

3. OG mitte, 92,09 m², 3 Zimmerwohnung, BMW: 640,03 €, mit Genossenschaftsanteilen

Ruschestraße 41

4. OG mitte, 93,27 m², 3 Zimmerwohnung, BMW: 648,23 €, mit Genossenschaftsanteilen

Wohnungstausch:

Gneiststraße 13

3. OG rechts, 79,38 m², 3 Zimmer mit Balkon, BMW: 546,93 € gegen 1,5-2-Zimmerwhg. in 4. OG mit Balkon

Gneiststraße 13

1. OG rechts und links (2 Zimmer mit Wohnküche - 53,63 m² und 2 Zimmer - 77,58 m²) mit Durchbruch, gegen eine kleinere 3-Zimmerwohnung

Gneiststr. 8

2. OG re, 81,17 m², 2 Zimmer mit Wohnküche und Balkon gegen eine 3- oder 4-Zimmerwohnung

Gneiststr. 9

EG rechte, 63,13 m² (3 Zimmer) gegen eine 3-Zimmerwhg. mit Wohnküche oder 4/5-Zimmerwhg.

Gneiststr. 12

3. OG rechts, 55,56 m² (2 Zimmer mit Balkon) werden getauscht gegen eine 3- oder 4-Zimmerwohnung

Interessenten können sich im Büro der Bremer Höhe unter Tel. 44 67 76-0 melden.

Termine

wöchentlich jeden Mittwoch ab 16 Uhr

Kaffeeklatsch für die älteren Bewohner im Gemeinschaftsraum der Buchholzer Str. 22 a

Mittwoch, 17. August 2005, 15.00 Uhr

Kaffeeklatsch der Senioren im Hof der Pappelallee 69

Donnerstag, 25. August 2005, 20.00 Uhr

Treffen der Geschichtswerkstatt im Café Sternenstaub

Sonntag, 27. August 2005

Kinderkunstgalerie KLAX: Lange Nacht der Museen „Zwischen Krieg und Frieden“, mit Basteln von Lampions und Laternenumzug

Dienstag, 6. September 2005, 19.00 Uhr

Mitgliederversammlung 2005 im Gemeindesaal der Baptistengemeinde im Untergeschoß der Cantianstraße 9 in 10437 Berlin

8. September – 12. November 2005

Kinderkunstgalerie KLAX: Ausstellung „Kunst macht Schule – Schule macht Kunst“

Donnerstag, 8. September 2005, 20.00 Uhr

AG Verkehr trifft sich im Café Sternenstaub

Donnerstag, 15. September 2005, 20.00 Uhr

Tauschbörsen-Stammtisch im Café Sternenstaub

Redaktionsschluss für Heft 4/2005:

1. November 2005

Kontakt

Wohnungsbaugenossenschaft „Bremer Höhe“ eG
Schönhauser Allee 59b
10437 Berlin

Telefon 030.44 67 76-0
Telefax 030.44 67 76-20
E-Mail info@bremer-hoehe.de
URL www.bremer-hoehe.de

Sprechzeiten der Verwaltung

Montag	telefonisch	10.00 – 12.00 Uhr 13.00 – 16.00 Uhr
Dienstag	Mietersprechstunde	09.00 – 12.00 Uhr 13.00 – 18.00 Uhr
Dienstag	Genossenschafts- angelegenheiten	13.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch	telefonisch	14.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag	telefonisch	13.00 – 16.00 Uhr

Außerhalb der Sprechzeiten ist der Anrufbeantworter geschaltet. Für Mangelanzeigen kann der Hausmeisterbriefkasten in der Greifenhagener Straße 65 genutzt werden oder Sie informieren unseren Hausmeister telefonisch unter 43 72 01 11.

Impressum

Mitteilungsblatt der Wohnungsbaugenossenschaft „Bremer Höhe“ eG, Berlin

Redaktion: Dr. Barbara König, Tino Kotte,
Ulf Heitmann

Fotos: Kinderkunstgalerie KLAX (-2-, S. 9–10)
Tino Kotte (-1-, S. 4)
Jörg Metze (-9-, S. 1, 7–10)
Michael Schmidt (-11-, S. 2, 5 und 7–9)

Satz: Jörg Metze, Atelier f:50

Druck: Copy Clara, Berlin